

Die drei Inschriften des Abts Hertwig.

1. Kronleuchter.

*Semper ut ad celos nisis extendat anhelos
hac ope virtutum prospexit iter sibi tutum
viribus has scandens totis Hertwigus ad arces
istud praeclaro opus qui fecit Nicolao
quo patre magnorum sibi praemia dante laborum
gaudeat in celis servi mercede fidelis
arte metallorum visus dum pascitur horum
querere mens curet quid opus sibi tale figuret
turribus et muris fundatae non ruituris
mystice ecclesie structuram circulus iste
argento ferro confectus et ere sub auro
monstrat apostolicum turris bis sena senatum
per totidem metas sua pandit imago prophetas
qui pacis vere fundamina prima dedere
urbi salutari plebs digna coedificari
ordine fraterno collucet et igni superno
signat opus fidei nitor aureus illitus eri
innuit argentum verbi cumulare talentum
durities ferri commendat vim patiendi
ignis ad ardorem servare videtur amorem
cardine supreme tendentis in alta catene
spes designatur qua virtus quaeque levatur
et patris et fratrum petit hoc quicumque theatrum
se fabrice tali meriturus confabricari.*

(Gradmann, Kunst- und Altertumsdenkmale Hall S. 144/5)

2. Antependium.

Umschrift um Christusbild:

*ad solium celi dum formam transfero servi
alpha vocatus et o superis terrestria iungo.*

Im Rahmen:

*hi sua spe vitae liquerunt omnia seque
sectantes Christi factis precepta magistri
pro quo mactati vivunt sine fine beati
qui reserant dignis caelum clauduntque malignis
et cum districto residebunt iudice Christo
cum mundum digne rediens examinat igne.*

(Gradmann, Kunst- und Altertumsdenkmale Hall S. 136)

3. Das verlorene Kruzifix.

*Auri gemmarum speciale decus variarum
sumat pia maiestas, quod collegit aegestas
sudor et Herwici; placeat dive genitrici.
Hoc servet et aedis Nicolaus tutor plebis,
auferat ut si quis studiis illectus iniquis,
poena marcescat, que sine fine quiescat.*

(Widmann 173)

1. Damit er immer keuchend seine Kräfte zum Himmel anstrengt, hat Hertwig sich mit dieser Hilfe der Tugenden eine sichere Reise geschaffen, mit ganzer Kraft zu dieser Burg emporkletternd, der dieses Werk für den heiligen Nikolaus geschaffen hat. Wenn ihn dieser Vater belohnt für die großen Anstrengungen, wird er im Himmel den Lohn des getreuen Knechtes genießen. Während der Blick sich weidet an der Kunst dieser Metalle, möge jemand sich bemühen zu fragen, was ein solches Werk für ihn bedeutet. Dieser Kreis aus Silber, Eisen und vergoldetem Erz zeigt den Bau der mystischen Kirche, die auf niemals stürzende Türme und Mauern gegründet ist. Die zwölf Türme zeigen den Rat der Apostel. In ebensoviel Säulen stellt ihr Bild die Propheten dar, die den ersten Grund des wahren Friedens legten. Die Schar, die würdig ist, in die Stadt des Heils einbezogen zu werden, leuchte in brüderlicher Gemeinschaft und höherer Glut. Der Goldglanz über dem Erz bedeutet das Werk des Glaubens. Das Silber mahnt, das Gewicht des Wortes zu steigern. Die Härte des Eisens empfiehlt die Kraft des Duldens. Das Feuer soll die Liebe zur Glut schüren. Mit der Angel der obersten hinaufziehenden Kette wird die Hoffnung bezeichnet, durch die eine jede Tugend erleichtert wird. Und wer von den Brüdern diese Schau erstrebt, wird verdienen, in diesen Bau einbezogen zu werden.
2. Indem ich die (menschliche) Knechtsgestalt zum Himmelsthron bringe, vereinige ich das Irdische und das Himmlische, Alpha und Omega (Anfang und Ende). Diese haben in Hoffnung auf das Leben all das Ihrige und sich selbst aufgegeben, indem sie den Weisungen ihres Meisters Christus in ihren Taten folgten. Für ihn geopfert, leben sie in ewiger Seligkeit. Sie öffnen den Himmel den Würdigen und schließen ihn den Bösen. Sie werden mit dem strengen Richter Christus sitzen, wenn er wiederkehrend die Welt geziemend mit Feuer prüft.
3. Die fromme Majestät möge dieses Schmuckstück aus Gold und mannigfaltigen Edelsteinen annehmen, das die Armut und Mühe Hertwigs sammelte, damit es der göttlichen Mutter gefalle. Es stehe unter dem Schutze von Nikolaus, dem Beschützer der Kirche und des Volkes. Wenn jemand es wegnimmt, verlockt durch unrechten Eifer, möge er verdorren an der Strafe, die kein Ende habe.